



KURZ NOTIERT

Antiquarischer Büchermarkt

STOLBERG Der antiquarische Bücherflohmarkt des Eifel- und Heimatvereins Breinig findet vom 15. bis 17. März in den Räumen des Informationszentrums Schlangenbergring, Breinigerberg 95, statt. Geöffnet ist der Bücherflohmarkt am Freitag, 15. März, von 14 bis 17 Uhr, sowie am Samstag, 16. März, und Sonntag, 17. März, jeweils von 13 bis 17 Uhr. Der Erlös wird für die kulturelle Arbeit des Eifel- und Heimatvereins verwendet. (red)

Arbeitsschwerpunkte zum Quartiersforum

ESCHWEILER Nach der Auftaktveranstaltung „8. Quartiersforum – Wege aus der Einsamkeit“ kommt es nun am Donnerstag, 14. März, 18 Uhr, nach der Auswertung der Arbeitsergebnisse des Forums zum ersten Fokusgruppentreffen, bei dem die dort diskutierten Themen wieder aufgegriffen werden und Arbeitsschwerpunkte für die einzelnen Themenfelder erarbeitet werden sollen, um in Zukunft gezielt und strukturiert an den relevanten Themen weiterarbeiten zu können. Die Teilnahme jedes Interessierten ist willkommen und auch ohne die vorherige Teilnahme an der Auftaktveranstaltung „8. Quartiersforum – Wege aus der Einsamkeit“ möglich. Auch weitere neue Anregungen bei diesem ersten Fokusgruppentreffen zum Thema „Einsamkeit“ werden gerne mit aufgenommen. Anmeldungen zum Fokusgruppen-Treffen bei: Cem Gökçe (Quartiersentwicklung Stadt Eschweiler), Tel. 02403/505365, E-Mail: cem.goekce@eschweiler.de, oder bei Peter Toporowski (Seniorenbeauftragter der Stadt Eschweiler), Tel. 02403/505360, E-Mail: peter.toporowski@eschweiler.de. (red)

Zeit für einen geistlichen Impuls und Austausch

ESCHWEILER Bisher war es guter Brauch, dass das Pastoralteam der Gemeinde St. Peter und Paul sich einmal im Monat Zeit genommen hat für eine sogenannte Recollectio, d. h. für einen kleinen geistlichen Impuls, für Gebet und Austausch. Gerne möchte die Pfarre dieses Angebot für alle öffnen, die sich in den Gemeinden engagieren. Der erste Termin dazu ist am Dienstag, 12. März, von 17.30 bis 19 Uhr, in der Kirche St. Bonifatius in Dürwiß und im Bonifatiusforum. (red)

Frauengemeinschaft Mausbach trifft sich

STOLBERG Das nächsten Treffen der Frauen und Mütter aus der Pfarre St. Markus, Mausbach, findet statt am Mittwoch, 13. März. Beginn im Pfarrheim ist um 15 Uhr mit einer kleinen Andacht. Anschließend ist gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Um Anmeldungen wird gebeten bei Helga Frenken (Telefon: 02402/73628) oder Lucia Conrads (Telefon: 02402/9020120). (red)

Osterbasar und Frühlingsfest

ESCHWEILER Auch in diesem Jahr zeigt die Ehrenamtliche Bastelgruppe des St.-Antonius-Hospitals, was sie zum Osterfest alles auf Lager hat. Beim Osterbasar des Hospitals gibt es am Donnerstag, 21. März, von 10 bis 16 Uhr, im Foyer des Elisabethheimes mit viel Liebe hergestellte individuelle Objekte für die Oster- und Frühlingszeit zu entdecken, darunter Dekoartikel, Kränze, Gestecke, kleine Geschenke oder Tür- und Fensterschmuck. Vom 15. März bis zum 17. März trifft man die Damen und Herren der Bastelgruppe auch beim Frühlingsfest vor der Weisweiler Festhalle. Hier hat Betreiber Bernd von der Heiden den Ehrenamtlern freundlicherweise eine Verkaufs-Bude zur Verfügung gestellt. Öffnungszeiten sind Freitag und Samstag ab 15 Uhr, Sonntag ab 11 Uhr. (red)

Ten Brinke und Stadt Eschweiler setzen ihren Streit vor Gericht fort

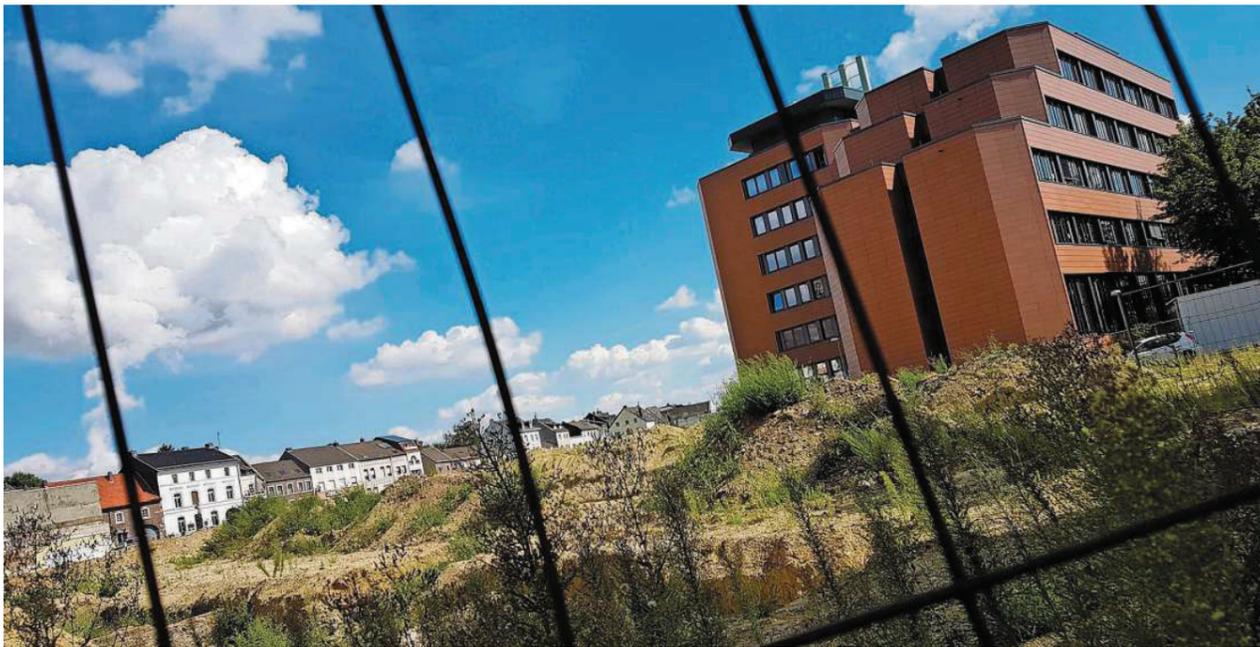
Gleich zwei Klagen im Zusammenhang mit dem Rathausquartier liegen vor. Beide Verfahren werden jetzt vor dem Verwaltungsgericht verhandelt.

VON MICHAEL GROBUSCH

ESCHWEILER Jetzt wird es ernst im Streit zwischen der Stadt Eschweiler und der Firma Ten Brinke. Nachdem das Unternehmen, das in der Innenstadt nach eigener Aussage weiterhin gemeinsam mit Investoren das Rathausquartier entwickeln will, im Februar sowie im Oktober 2021 Klage beim Verwaltungsgericht eingereicht hatte, beginnt am kommenden Mittwoch, 13. März, nun der Prozess in beiden Angelegenheiten.

„In dem Verfahren wendet sich die Klägerin gegen die Rücknahme eines ihr im Jahr 2019 erteilten Bauvorbescheids, mit dem die planungsrechtliche Zulässigkeit des beabsichtigten Baus eines Einkaufszentrums mit Wohnbebauung – unter teilweiser Befreiung von den Festsetzungen des maßgeblichen Bebauungsplans – festgestellt wurde“, erklärt eine Sprecherin des Verwaltungsgerichtes auf Anfrage unserer Zeitung zum ersten Klagepunkt.

Bereits in der Begründung vom Ok-



Das Rathausquartier rückt am nächsten Mittwoch am Verwaltungsgericht Aachen in den Fokus.

FOTO: MICHAEL GROBUSCH

tober 2021 hatte Ten Brinke darauf hingewiesen, mit den Erläuterungen zur Rücknahme des Bauvorbescheids nicht einverstanden zu sein. Diese hatte die Stadt Eschweiler am 30. September und somit am letzten Tag der ihr von der Städteregion Aachen erteilten Frist übermitteln lassen. Zuvor war Bürgermeisterin Nadine Leonhardt (SPD) von Städteregionsrat Tim Grüttmeier (CDU) entsprechend ange-

wiesen worden, weil die Städteregion und das Land Nordrhein-Westfalen den Bauvorbescheid als rechtswidrig eingestuft hatten.

Genau auf diese Anweisung wiederum hatte sich die Stadt damals gestützt und darauf verwiesen, dass sie keinerlei Ermessensspielraum gehabt habe. Die Anwälte von Ten Brinke stellten das infrage und kündigten rechtliche Schritte an.

Vorbescheid rechtswidrig?

„Begründet wurde die Rücknahme seitens der beklagten Stadt im Wesentlichen damit, dass der Vorbescheid angesichts der ihr erteilten Weisung durch die Obere Bauaufsichtsbehörde bei der Städteregion Aachen rechtswidrig gewesen sei. So sei teilweise nicht ersichtlich, auf welchen Teil der beabsichtigten Nutzung (Wohnbebauung, Dienstleistung, Handel) sich die Beantwortung der aufgeworfenen Fragen beziehe. Das ihr eingeräumte Ermessen habe sie zugunsten der Rücknahme des Vorbescheides ausgeübt, da dieser ansonsten Bindungswirkung entfaltet hätte und im Anschluss daran eine rechtswidrige Baugenehmigung hätte erteilt werden müssen“, heißt es

von Seiten des Verwaltungsgerichtes zur offiziellen Erläuterung.

Unmittelbar nach Einreichen der Klage hatte sich der damalige städtische Rechtsdezernent Dieter Kamp gelassen zu dem Fall geäußert: „Es ist keinesfalls unüblich, dass gegen Bescheide Rechtsmittel eingelegt werden. In diesem Fall ist dem Antragsteller eine Rechtsgrundlage genommen worden, die man ihm vorher gegeben hatte.“

Ähnlich war auch die Stellungnahme Tim Grüttmeier ausgefallen: „Es ist das gute Recht des Unternehmens zu sagen, dass es den Vorgang von einem Gericht klären lassen möchte.“ Dass damit auch die Städteregion in den juristischen Fokus rücken könnte, hatte Grüttmeier als sehr unwahrscheinlich eingestuft, denn: „Wir sind lediglich der Weisung des zuständigen Landesministeriums gefolgt.“

Derweil macht Ten Brinke nach Angaben des Verwaltungsgerichtes weiterhin geltend, dass der Bauvorbescheid von großer Bedeutung für den Fortgang der Planung des Projektes gewesen sei. Außerdem habe die Stadt für den Erlass des Bauvorbescheides aufgrund des damit verbundenen erheblichen Aufwandes eine

sechsstellige Gebühr erhoben und auch kassiert. Doch nicht nur darum wird es am Mittwoch gehen. Verhandelt wird auch eine weitere, bereits im Februar 2021 von Ten Brinke eingereichte Klage gegen die Stadt Eschweiler. Mit dieser will das Unternehmen auf juristischem Wege erzwingen, dass der von ihr bei der Stadt Eschweiler eingereichte, aber am 19. Februar 2021 abgelehnte Bauantrag für das Rathausquartier genehmigt wird.

Zur Begründung trägt das Unternehmen laut Verwaltungsgericht im Wesentlichen vor, die Stadt sei hinsichtlich der Frage der bauplanungsrechtlichen Zulässigkeit an ihren im Jahr 2019 erteilten positiven Vorbescheid gebunden. Die damit einhergehenden Befreiungen hinsichtlich der Überschreitung der Baugrenze zur Dürerstraße, der Nichtberücksichtigung der Festsetzung „Fläche Parkhaus“ wegen der geplanten Tiefgarage sowie der Inanspruchnahme einer Fläche, die ursprünglich für ein Verwaltungsgebäude vorgesehen war, seien allesamt zulässig.

Die öffentliche Verhandlung beginnt am Mittwoch, 13. März, um 13.30 Uhr im Justizzentrum Aachen, Sitzungssaal A 2.012.

INFO

Neuer Bebauungsplan, neue Chance

Ungeachtet der laufenden juristischen Konflikte ist Ten Brinke nach eigenen Angaben weiter gewillt, mit den beiden Investoren Ralf Schumacher und Bernd Pieroth das Projekt zu entwickeln. Offiziell trägt es mittlerweile den Namen „Marktquartier“.

Realisiert werden soll dieses auf der Basis eines neuen Bebauungsplanes 313 (anstelle des alten Bebauungsplanes Bebauungsplan 89), dessen Aufstellung der Planungs-

Umwelt- und Bauausschuss am 2. Juni 2022 beschlossen hatte. Den dazugehörigen Satzungsbeschluss fasste der Rat der Stadt Eschweiler am 8. November 2023.

Ten Brinke will auf dieser Basis nun seinen Bauantrag einreichen. Im November 2023 hatte Venwar Newroly, die zusammen mit Esther Peterhoff für die Projektentwicklung bei Investor Ten Brinke zuständig ist, angekündigt: „Wir wollen den Bauantrag so zügig wie möglich stellen.“ Auf Nachfrage bezifferte sie den Zeitraum auf etwa ein halbes Jahr.

Bürgerinitiative und Stadt kommen sich näher

An den Plänen für eine Verkehrsberuhigung auf der Stoberger Innenstadtachse scheiden sich bislang die Geister.

VON MICHAEL GROBUSCH

STOLBERG Die Töne werden etwas moderater, die Positionen erscheinen etwas weniger hart: Es tut sich was beim Thema „modaler Filter“. Auch wenn ein Konsens noch in weiter Ferne zu sein scheint.

„Wir haben leider noch kein konkretes Ergebnis und warten weiterhin auf andere Vorschläge der Stadt“, macht Hartmut Kleis als einer der Initiatoren und Sprecher der „Bürgerinitiative Rathausstraße-Salmstraße“ nach einem Treffen mit Patrick Haas (SPD) aus seiner Ungeduld und Un-

zufriedenheit keinen Hehl. „Immerhin ist der Bürgermeister aber aus meiner Sicht das erste Mal davon abgerückt, dass eine Sperrung der Innenstadt in jeden Fall sein müsse.“ Und nicht nur das: Die Gegenvorschläge der Initiative habe er als „erfrischend“ eingestuft.

Bei diesen soll es allerdings nicht bleiben. Mindestens zwei eigene Alternativen zu einer Sperrung der Rathausstraße als verkehrsberuhigende Maßnahme soll die Stadt nach den Vorstellungen von Hartmut Kleis selber erarbeiten beziehungsweise von der von ihr beauftragten Mobildenker

GmbH erarbeiten lassen. „Letztlich wird dann der zuständige Fachausschuss in dieser Sache entscheiden. Aber man hat uns zugesagt, dass wir vorher darüber informiert werden“, berichtet der Sprecher.

Ein Fortschritt

Als Fortschritt wertet grundsätzlich auch Tobias Schneider den jetzt stattgefundenen Austausch. Der städtische Pressesprecher berichtet auf Anfrage unserer Zeitung von einem „guten und konstruktiven Gespräch“, bei dem die Stadt zunächst einmal den aktuellen Stand erläutert habe. „Es lag der Eindruck nahe, dass im Kreise der Bürgerinitiative die Meinung vorherrscht, die Verwaltung präferiere einen modalen Filter“, sagt Schneider. Das aber sei nicht der Fall, sondern es handele sich lediglich um eines der Ergebnisse des Planungsbüros.

„Und das vor dem Hintergrund, dass die Verwaltung von der Politik den Auftrag erhalten hat, ein Verkehrskonzept zu entwickeln und Möglichkeiten zur Verringerung des Durchgangsverkehrs auf der Talachse zu eruiieren.“ Eine davon, so der Sprecher, sei der modale Filter. „Aber natürlich gibt es auch noch andere Optionen.“ In diesem Sinne sei diese



Auf die Frage, wie eine Verkehrsberuhigung in der Stolberger Innenstadt erreicht werden kann, soll es mehrere mögliche Antworten geben.

FOTO: MICHAEL GROBUSCH



Die Sprecher der Bürgerinitiative haben mit Bürgermeister Patrick Haas gesprochen: Monika Lück (v.l.), Hartmut Kleis, Reimund Braun und Frank Kleis wollen an diesem Montag die Ergebnisse des Austausches gemeinsam bewerten.

FOTO: WOLFGANG WYNDANS

Form der Sperrung für den Durchgangsverkehr „bei weitem nicht alternativlos und erst recht nicht beschlossen“. In den kommenden Wochen und Monaten wird die Stadt Stolberg nach Aussage von Tobias Schneider die Entwicklung eines Konzeptes vorantreiben. „Dazu gehört unter anderem ein Verkehrs- und eine Parkraumerhebung“, kündigt der Sprecher an und ergänzt: „Danach werden wir Zahlen und eine

solide Datengrundlage haben, auf der wir weitere Vorschläge machen können.“ Bereits an diesem Montag wollen sich derweil die Sprecher der Bürgerinitiative treffen und den Austausch mit der Stadt noch einmal analysieren. Zeitnah soll es dann eine gemeinschaftliche und offizielle Bewertung des Austausches geben. Für Reimund Braun steht aber schon fest: „Das Thema wird uns noch längere Zeit beschäftigen.“